

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.
Den 3. November 1832.

I n h a l t.

Salzburger Emigranten ziehen 1732 durch Halle. (Beschluss.) — Öffentliche Anerkennung. — An Louizens Grabe. — Verzeichniß der Predigten. — Frauenverein. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 50 Bekanntmachungen.

Salzburger Emigranten ziehen 1732 durch
Halle.

(B e s c h l u ß.)

Der zuletzt genannte Erzbischof und sein habfüchtiger Hofkanzler, Dr. Christian Käll, der eigentlich regierte, obchon er nichts davon verstand, waren entschlossen, die Evangelischen in dem Erzstifte mit Feuer und Schwerdt zu vertilgen. Um sich zu retten, flehten die Geängstigten den Beystand der protestantischen Stände zu Regensburg (das sogenannte Corpus Evangelicorum) an, für sie die Erlaubniß zur Auswanderung zu bewirken, wie es im Westphälischen Frieden für einen solchen Fall bestimmt war. Die protestantischen Stände machten nun dem

XXXIII. Jahrg. (44) Erz-

Erzbischof Vorstellungen. Auf diese achtete derselbe aber so wenig, daß er die evangelischen Wittenden für Empörer erklärte, da sie auswärtige Hülfe gesucht hätten, ließ viele in Ketten und Banden schlagen und legte einige Tausend Kriegsvölker zur äußersten Bedrückung in ihre Häuser. Nach vielen angethanen Martern und Beraubungen wurden im Winter 1731 — 1732 achthundert derselben von Allem entblößt aus dem Lande gejagt. Alle wiederholte Vorstellungen der protestantischen Stände halfen wenig, bis endlich im Jahr 1732 der König von Preußen Friedrich Wilhelm I. — mit ihm auch die Könige von Dänemark und Schweden — drohten, Repressalien an den katholischen Unterthanen ihrer Länder zu nehmen, wenn der Erzbischof sein Verfahren nicht änderte. Und wirklich wurden auch mehrere katholische Kirchen und Klöster verschlossen und der Gottesdienst in denselben untersagt, so lange bis sich der Erzbischof zur Gelindigkeit gegen seine protestantischen Unterthanen bequeme und ihnen erlaubte, in einer bestimmten Frist aus dem Lande zu ziehen. Dieses Mittel half.

Nun verließen gegen 32,000 Salzburger ihr Vaterland, um eine freye Religionsübung zu genießen. Meistens waren es Handwerker, Ackers- und Bergleute, Diensthoten und Tagelöhner, Personen beyderley Geschlechts und Kinder. Die mehresten davon waren dürftig und hilflos; viele hatten ihr Vermögen zurücklassen müssen. Zu ihrer Unterstützung wurde in Regensburg eine Emigrationskasse angelegt. In diese liefen aus vielen protestantischen Ländern, selbst von den Juden in Holland, so an-

sehn-

sehnliche Beyträge ein, daß sie zusammen beynahne neunmalhunderttausend Gulden betrogen.

Dem Könige von Preußen hatten diese Vertriebenen das Meiste zu verdanken; auch noch in der Folge verschaffte er ihnen einen großen Theil des ihnen entzogenen Vermögens. Er hatte sie in seinen Schutz, Sold und Land aufgenommen, und bot ihnen auch die vornehmste Zuflucht an. Mehr als 20,000 ließen sich in Preußisch-Litthauen nieder. Die übrigen blieben in andern protestantischen Ländern; ein Hausen derselben zog bis in das englische Nordamerika, wo sie Eben-Ezer baueten. Litthauen hatte einige Jahre vorher durch die Pest viel gelitten. Hier fanden sie die freundlichste Aufnahme. Der König gab ihnen Wohnung, Vieh, Ackergeräthe, Handwerksinstrumente &c., und ertheilte ihnen eine 15jährige Freyheit von allen Abgaben. Preußen gewann so viele Tausende nützliche Bewohner, als Salzburg verlor. Der Erzbischof büßte mehr als 100,000 Gulden an jährlichen Einkünften ein; der Kanzler war reich worden. Die Emigranten wurden von ernannten Commissarien auf verschiedenen Marschrouten geführt. Auch unser Halle hat drey Durchzüge von denselben zu Tausenden gehabt, wovon der Kanzler von Ludewig in den wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1732 in Nr. 18, 19, 30 und 34 ausführliche Nachricht giebt. Als am 14. Junius 1732 ein solcher Zug Salzburger von Leipzig her sich unserm Halle näherte, so wurden dieselben bey einer halben Stunde weit vor der Stadt, bis wie weit ihnen viele Einwohner entgegen geeilet waren, von dem Professor D. Gotthilf August Francke,

**

Di-

Director des Waisenhauses, und einigen Mitarbeitern bey diesen Anstalten, mit hundert Orphanis und einigen Schülern der lateinischen Schule, in Begleitung ihrer Lehrer, empfangen. Von den vorangehenden Waisenknaaben wurden einige geistliche Lieder angestimmt und unter deren Absingung die Emigranten bis an das Thor geleitet, wo das evangelische Stadtministerium sie empfing. Als sie in die Stadt selbst eingeführt wurden, ging der Rector und die Schulcollegen des Stadtgymnasii nebst den Schülern voran, dann folgte das sämtliche evangelische Stadtministerium, dann kamen die Emigranten, Manns- und Weibspersonen, jedes besonders, Paar bey Paar, und wurden also unter Absingung geistlicher Lieder und Läutung aller Glocken, wie auch unter großem Zulauf der Einwohner, auf den Domplatz geführt, und von da in ihre angewiesene Quartiere; die Bürger hatten sich zu denselben freywillig erbotten. Den folgenden Tag, was ein Sonntag war, wurden diese Gäste in etlichen Abtheilungen in die Kirchen der Stadt geführt, und nach der Predigt genossen sie das heilige Nachtmahl. Montags hat man ihnen, was in der Stadt für sie gesammelt war, das 1000 Thlr. betrug, ausgetheilt. Gegen Abend wurden sie aufs Waisenhaus geführt, wo der Director Francke eine Rede an sie hielt, über 200 Thlr. baar an sie vertheilt wurden, außerdem Bibeln, Neue Testamente und A B C: Bücher, und auch noch 80 Thlr. in der Schul- und Glaubhaischen Kirche eingenommene Collectengelder. Hierauf wurden diese Pilger sämtlich im Waisenhause gespeiset. Einer von denselben hat seinen hölzernen Löffel liegen
 las-

lassen, der mit einer Inschrift versehen wurde und jetzt noch auf dem Naturalienkabinet des Waisenhau-
ses vorgezeigt wird. Dienstags, als den 17. Junius,
setzten die Salzburger ihren Wanderstab weiter fort,
nach Cöthen zu, begleitet auf 1 Stunde weit von
einer sehr großen Menge der hiesigen Einwohner;
vorweg gingen die Orphani und deren Lehrer, unter
Abfingung erbaulicher Lieder. Salzburger und Hal-
lenser schieden nach einem sehr beweglichen Abschiede
und vielen Thränen von einander: Erstere im heißen
Dankgefühl, in Halle die erfreulichste Aufnahme ge-
funden und sehr viel Gutes empfangen zu haben,
Letztere aber in dem schönen Bewußtseyn, ihrer heil-
igen Pflicht nachgekommen zu seyn und, das große
Glück einer freyen Religionsübung erkennend, sich
dankbar bewiesen zu haben. H u l l m a n n.

Chronik der Stadt Halle.

1. Oeffentliche Anerkennung.

In unserm Immediat-Zeitungsberichte für den Monat
August d. J. haben wir des regen Eifers gedacht, mit
welchem alle Einwohner der Provinz, und besonders die
von dem Magistrate zu Halle uns namhaft gemachten
würdigen Männer und Frauen in der Stadt Halle, be-
müht gewesen sind, das Elend zu lindern und ihm Gren-
zen zu setzen.

Mit der größten Freude erfüllen wir die angenehme
Pflicht, nachstehende hierauf an uns ergangene Aller-
höchste Kabinetsordre:

Je betrübender die Nachrichten von dem großen
Nothstande lauteten, den die Cholera-Epidemie über
die Stadt Halle herbeygeführt hat, desto erfreulicher
ist

ist es Mir gewesen, aus dem letzten Zeitungsbericht der Regierung zu ersehen, wie eifrig und hingebend alle Klassen von Einwohnern der Provinz, und besonders die von der Regierung namentlich aufgeführten Personen, bemüht gewesen sind, das Elend zu mildern und ihm Grenzen zu setzen. Ich erkenne dies wohlgefällig an und will, daß die Regierung diese Resolution durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß bringe. Berlin, den 24. Sept. 1832.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die

Königl. Regierung zu Merseburg.

Hierdurch zur Kenntniß sämtlicher Bewohner der Provinz zu bringen und veranlassen wir gleichzeitig den Magistrat zu Halle, denjenigen Personen, die er uns als besonders thätig zur Linderung des durch die Cholera herbeigeführten Elends namhaft gemacht hat, dies Allerhöchste Anerkenntniß ihrer Verdienstlichkeit besonders beskannt zu machen. Merseburg, den 5. Octbr. 1832.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende an uns ergangene hohe Verfügung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 26. October 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

2. An Louisens Grabe.

Selig sind die frühe sterben,
Müheles den Himmel erben!
Nach den Nächten dieser Erde
Wartet uns ein neues: Werde!
Und ein Engel wird geboren
Wenn den Menschen wir verloren.

Lächelnd, wie in düstern Tagen
Du den schwersten Schmerz getragen,
Junge Siegerin, so neige
Tröstend deine Palmenzweige
Auf den Kummer, der vereinet
Hier an deinem Hügel weinet.

C

8.

3. Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis
(den 4. November) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 1/9 Uhr Herr Superintendent
Guerike. Um 2 Uhr Hr. Superintendent Fulda.
Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. Novbr. Herr
Diaconus Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 1/9 Uhr Herr Professor Dr.
Marks. Um 2 Uhr Herr Candidat Kiesel. —
Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. Novbr. Herr
Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Um 1/9 Uhr Herr Diaconus Dr.
Hesekiel. Um 2 Uhr Herr Candidat Matthes.

In der Domkirche: Um 9 1/2 Uhr Herr Domprediger
Dr. Kienäcker. Um 2 1/4 Uhr Herr Hofprediger
Dr. Dohlhoff. Vorbereitung Sonnabend
den 3. Novbr. Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 1/9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Ziemann.

4. Frauenverein.

Wir haben jetzt die Pflicht, für unsre armen Waisen
Winterkleidung zu beschaffen, und zwar für mehr als
zweyhundert. — Diese Sorge kann nur gemindert
werden durch das Vertrauen auf die so oft erprobte Mild-
thätigkeit unsrer edlen Mitbürger und Mitbürgerinnen,
die wir auch jetzt angelegentlich ansprechen. — Jede
Gabe wird uns willkommen seyn, namentlich auch altes
noch brauchbares Kleidungs-Material, welches geneigt
an mitunterzeichnete Lehmann abzugeben ist. Wir emp-
fingen bereits 12 Ellen neuen Kattun von Fr. Cr. R. N.
und 1 Korb voll gebrauchte Kleidungsstücke von Fr. F. R.
S., wofür wir verbindlich danken.

Dürking. Friederike Lehmann.

6.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
September. October 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. Sept. dem Bäcker Heubner ein S. todtg. (Nr. 840.) — Den 9. Oct. dem Schneidermeister Keuter ein S., Carl Eduard. (Nr. 1005.)

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Dem Hauptmann und Commandeur der 4. Jägerabtheilung v. Sommerfeld und Falkenhain.

Ulrichsparochie: Den 13. Oct. ein unehel. Sohn. (Nr. 231.)

Moritzparochie: Den 4. Oct. dem Schirmfabrikanten Hartmann eine Tochter, Anna Auguste Pauline. (Nr. 702.) — Den 20. dem Handarbeiter Weikart ein Sohn, Carl Friedrich August. (Nr. 556.) — Den 24. eine unehel. F. (Entbindungsanstalt.) — Den 26. dem Drehorgelspieler Wels ein S., Friedrich Carl Anton. (Nr. 574.)

Domkirche: Den 2. Oct. dem Schlossermeister Bichter eine F., Bertha Wilhelmine. (Nr. 749.)

Neumarkt: Den 25. Septbr. dem Hautboisten Bösel ein Sohn, Carl Ernst. (Nr. 1135.) — Den 3. Octbr. dem Schmiedemeister Uhlich ein Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 1333.)

Glauch: Den 9. Oct. dem Zimmermann Körring eine F., Rosine Wilhelmine Henriette. (Nr. 1808.) — Den 16. dem Ziegeldeckergesellen Emmerich eine F., Christiane Rosine. (Nr. 2011.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 28. October der Kaufmann Stahlschmidt mit W. C. L. Cretius.

Ulrichsparochie: Den 28. October der Schriftsetzer Schumann mit M. Ch. A. Drude.

Moritzparochie: Den 28. Octbr. der Handarbeiter Meyer mit J. S. Friede. — Den 29. der Nagelschmidtgeselle Wels mit C. Meyer aus Ebbewig.

Neu:

Neumarkt: Den 28. Oct. der Strumpfwirkermeister Lennig mit C. S. Kayser. — Der Schuhmachermeister Jacob mit D. K. Blume.

Glauchau: Den 28. October der Buchbindermeister Krause mit M. Ch. Kleindienst. — Der Kanzley-Assistent Sehnert mit J. S. J. Tornau.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Sept. des Bäckers Heubner S. todgeb. — Den 24. October des Gasthofbesizers Keuter E., Louise Auguste Juliane, alt 18 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 26. des Schuhmachermeisters Neumann Wittwe, alt 69 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 27. des Handarbeiters König S., Carl Wilhelm, alt 2 J. 9 M. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 22. October des Fleischermeisters Keiz Ehefrau, alt 28 J. 3 M. 2 W. Nervenfieber. — Den 25. des Buchbindermeisters Hinstein Ehefrau, alt 56 Jahr, Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 21. Octbr. des Schneidermeisters Wahle E., Eleonore Auguste Dorothee, alt 4 J. 4 M. Scharlachfieber. — Den 23. des Handarbeiters Löwe S., Friedrich Wilhelm, alt 3 J. 1 M. 3 W. 5 T. Wasserschlagn. — Den 25. des Salinenarbeiters Teller Wittwe, alt 80 J. Altersschwäche. — Des Schneidermeisters Förster Ehefrau, alt 48 J. 9 M. Wassersucht. — Den 28. des gewesenen Sächsischen Soldaten Friedrich Wittwe, alt 80 J. 10 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 18. October des Soldaten Beyer nachgel. E., Christiane, alt 40 J. gastrisches Fieber. — Den 19. des Musikus Wiegand nachgel. E., Christiane, alt 46 J. Hectick.

Neumarkt: Den 21. Octbr. des Drehorgelspielers Gebel Ehefrau, alt 46 Jahr, Leberverhärtung. — Den 23. des Tuchmachermeisters Sommer Wittwe, alt 64 J. 10 M. 1 W. 1 T. Wassersucht.

Glauchau

Slauch a: Den 22. Oct. des Invaliden Wackermann
Wittwe, alt 71 J. 2 M. Schlagfluß.

Geb. 12. Gest. 16. — 4 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Heseffel.

Bekanntmachungen.

Der durch das Spielen der Kinder auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, namentlich mit Reifen und sogenannten Drachen, bemerkbar gewordene Unfug, kann zur Vermeidung von daraus zu befürchtendem Unglück, ferner durchaus nicht gestattet werden, und indem ich daher solchen bey Vermeidung verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, nach Befinden körperlicher Züchtigung, hiermit gänzlich untersage, veranlasse ich zugleich die Eltern und Erzieher, durch gehörige, ihnen obliegende Beaufsichtigung, bey eigner Verantwortung darauf zu sehen, daß dieses Verbot rücksichtlich ihrer Kinder und Pflegebefohlenen nicht übertreten werde.

Halle, den 20. October 1832.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften müssen alle anher kommende Fremde, und insbesondere die Studirenden, alsbald nach ihrer Ankunft bey hiesiger Polizeybehörde an- und bey dem Abgange abgemeldet werden.

Da dieser Vorschrift bisher nicht überall nachgelebt worden ist, so bringe ich sie hierdurch in Erinnerung und fordere die betreffenden Wirthe noch besonders auf, keinem Studirenden ohne vorherige Meldung bey der Polizeybehörde den Aufenthalt in seinem Hause zu gestatten, widrigenfalls der Contravenient ohne Nachsicht in die gesetzliche Strafe genommen werden wird.

Halle, den 28. October 1832.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Es sollen die bey hiesiger Polizey vorkommenden Transportfuhrn vom 1. Januar 1833 ab von neuem in Entreprise gegeben werden, und ist zur diesfalligen Licitation ein Termin auf

den 6. November 1832 Vormittag 10 Uhr in hiesigem Polizey-Bureau vor dem Deputirten, Herrn Polizey-Secretair Siegert, anberaamt worden.

Diejenigen, welche auf diese Entreprise eingehen wollen, haben sich zur Abgabe ihrer Forderungen im gedachten Termine, wo auch die diesfalligen Bedingungen vorgelegt werden sollen, einzufinden.

Halle, den 18. October 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Mit Bezug auf die im 42sten Stück des patriotischen Wochenblatts und 84sten des Kuriers enthaltene Bekanntmachung Eines Wohlbliblichen Magistrats vom 13ten d. M. und auf die Unsrige vom 18ten ejusd., welche den Wählbarkeitslisten vorgedruckt ist, bringen wir, um mögliche Mißverständnisse zu vermeiden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der feyerliche Gottesdienst, welcher die Wahl der neuen Stadtverordneten und deren Stellvertreter einleitet, in sämmtlichen Kirchen der Stadt am 11. November Vormittags abgehalten werden wird.

In der MarktKirche beginnt der Gottesdienst an diesem Tage um halb 9 Uhr und wird vor 10 Uhr beendet seyn, so daß die in diese Kirche gehörigen Herren Wähler des Marktviertels unmittelbar nach dem Schlusse der feyerlichen Handlung sich in das Wahllocale begeben können. Dagegen fällt der Gottesdienst in den übrigen Kirchen unverändert auf die in denselben gewöhnliche Zeit, da die Herren Wähler der übrigen Viertel erst am Nachmittage des 11. Novembers oder an den darauf folgenden Tagen, nach Maassgabe unserer oben angeführten Bekanntmachung, die Wahlen zu bewerkstelligen haben.

Halle, den 25. October 1832.

Die Wahl-Commission.
Wucherer. Iusß.

Nachweisung

der Bestraften bey der Polizeybehörde zu Halle in dem Zeitraum vom 25. Sept. bis mit 24. Octbr. 1832.

- | | |
|--|--------------|
| 1) Wegen Vagabondirens, fehlender Legitimation, Ausliegens u. dergl. | 21 Personen. |
| Bemerkung: Hiervon wurden 7 Individuen ins Arbeitshaus eingestellt, ein daraus entwichener dahin zurückgebracht und 2 auswärtige Umhertreiber wurden in ihre Heimath gewiesen. | |
| 2) wegen Scandals, Trunkenheit und dergl. | |
| Unfugs | 12 |
| 3) , Bettelns | 6 |
| 4) , Schuttabladens an verbotener Stätte | 1 |

In Summa 40 Personen.

Außerdem wurden

- 5) wegen Diebstahls, Fälschung, Ankaufs gestohener Sachen und dergl. Vergehen zur Untersuchung gezogen und an die betreffende Justizbehörde abgegeben 10 Personen.

Bemerkung: Bey 7 Diebstählen wurden die entwendeten Gegenstände resp. theilweise wieder herbeigeschafft.

Halle, den 29. October 1832.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und anher zurückgenommen. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn C. A. Ulrich in Annaburg.
- 2) An Herrn Stud. Henschen in Berlin.
- 3) An Herrn Brandes in Berlin.
- 4) An Herrn Mangold in Cassel.
- 5) An den Tuchmachergesellen Lehmann in Freywald.
- 6) An Herrn Pastor Sprengel in Labes.
- 7) An Herrn Oekonom Bruck in Mückeln.
- 8) An Herrn Gaudig, Nadler in Merseburg.
- 9) An

- 9) An Herrn Meyer in Magdeburg nebst 2 Fässer leer.
 10) An Herrn Amtmann Kühne in Presssch.
 11) An Herrn Hofgärtner Plachn in Presssch.
 12) An Hrn. Gastgeber Handmann in Schaafstädt.
 13) An den Tapeziergesellen Fr. Müller in Steyr in Oestreich.
 14) An Herrn J. G. Thinke in Schmiedeberg.

Halle, den 30. October 1832.

Königliches Postamt.

Göschel.

Es wird beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes an schwarzen und graumelirten Tuchen, wie auch an wollenen Strumpfgarn zur Bekleidung der Zöglinge in der hiesigen Waisenanstalt für das Jahr 1833 durch öffentliche Ausbietung dem Mindestfordernden zu überlassen.

Die Lieferung geschieht nach Probe, welche nebst den Bedingungen, auf welche abgeschlossen werden soll, vom 5ten bis mit 10ten November d. J. täglich in den Vormittagsstunden in dem Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspectors Kirchner zur Ansicht vorliegen werden.

Der Bedarf des schwarzen Tuches beträgt 300 Ellen,	
" " " graumelirten	200 "
" " " Strumpfgarnes	60 Pfund.

Der Licitationstermin wird in dem Conferenzzimmer neben dem großen Versammlungsfaale

Montags den 19. Novbr. d. J. von 11 — 12 Uhr abgehalten werden.

Halle, den 29. October 1832.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Ich bitte, nicht auf meinen oder meiner Familie Namen Kredit zu geben, indem wir unsere Bedürfnisse baar bezahlen. Kriminaldirector Schulze.

In dem Garten Petersberg Nr. 1417 ist Lavendel zu verkaufen.

Gute Teltower Rübchen sind zu bekommen auf dem alten Markt Nr. 699 bey Frau Sauer.

Logisvermichtung.

In der Mitte der Schmeerstraße ist von Ostern 1833 ab parterre ein Laden nebst einer großen Arbeitsstube und daran befindlicher Küche, so wie auch in den obern Etagen mehrere Stuben und Kammern mit Kochgelegenheit und Feuerungsgelaß, auch Mitgebrauch des Kellers, an solide Familien zu vermieten. Hierauf Reflectirende können weitere Auskunft erhalten in der Schmeerstraße Nr. 710 zwey Treppen hoch.

In meinem, dem vormaligen Schimmelpfenningischen Hause, ist ein Theil der obern Etage, die bisher der Herr Polizey, Secretair Siegert bewohnt, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und anderm Zubehör, von Ostern k. J. ab zu vermieten.

Halle, den 26. October 1832.

J. W. K ü p r e c h t , Kaufmann.

V e r m i e t h u n g .

Im Hause des Professor Dr. Schüg, Leipziger Straße Nr. 294, ist die mittlere Etage, im Vorderhause wie in den beyden Seitengebäuden, im Ganzen oder getheilt, nebst Benutzung der Gärten, Keller, Böden, des Waschhauses und Röhrrassers, sogleich zu vermieten.

Die Wohnung, welche Herr Professor Lorenz früher inne hatte, zu der auch Küche und Pferdestall gegeben werden kann, steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

K e f e r s t e i n . Nr. 917.

In dem Hause Nr. 62 in der Spiegelgasse steht die untere Etage von jetzt an zu vermieten und das Nähere bey dem Bäcker Feldmann in der Mannischen Straße zu erfahren.

Zwey Stuben mit Meubles stehen sogleich zu vermieten bey dem Stellmacher Schüler, Strohhof Nr. 2048.

Während der Dauer des diesjährigen Martinimarkts ist ein Laden an der Straße und zu jedem Geschäft passend zu vermieten auf dem Neumarkt Nr. 1297.

B l o s t e r m a n n .

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
 kanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg.
 K e r m b a c h im Gasthof zum goldnen Ring.

Da mir öfters von Reisenden gesagt wird, und das
 in einem nicht zufriedenen Tone, daß sie mit meinem
 Geschirr von Leipzig anhero gefahren, wobey aber ein
 Irrthum obgewaltet, so sehe ich mich veranlaßt, an jedem
 Wagen, der von mir mit einzelnen Personen dahin und
 zurück fährt, ein Schild mit meinem Namen anbringen
 zu lassen, damit der Reisende sich beym Einsteigen über-
 zeugen kann, ob er sich in meinem Geschirr befindet,
 wenn es für das meine ausgegeben ist. Da die Leipziger
 Fahren bisher meine Lieblingsfahren gewesen und auch in
 Leipzig öfters nach meinem Geschirr gefragt wird, so
 werde ich nach Verhältniß noch außer den schon bestimm-
 ten Tagen ein- auch zweyspännige Fahren dahin abfahren
 lassen; um dieses aber durchzuführen, da zumal doch nicht
 all und jeder aufgenommen wird, so muß ich um anstän-
 digen Zuspruch bitten.

L i e b r e c h t in der Dachritzgasse.

Den 5. und 6. November ist Gelegenheit zu dem
 Stiftungsfest nach Lützen zu fahren bey L i e b r e c h t.

Dienstag den 6. Novbr. fährt mein Personenwagen
 von hier nach Lützen. T r o i t s c h
 auf dem kleinen Berlin im Stern.

Den 7. November ist Gelegenheit nach Berlin, so
 wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

S c h a a f. Rannische Straße.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch erge-
 benst an, daß mein Wintergarten künftigen Sonntag,
 den 4. November, mit einem Concert vom Herrn Stadt-
 musikus T a u b e r t eröffnet werden wird, wozu ich erge-
 benst einlade. Die Gesellschaftstage für bevorstehenden
 Winter bleiben dieselben wie im vorigen Jahre, nämlich
 Sonntag, Montag, Mittwoch und Freytag.

W i l k e.

Casino in Bernburg.

Zum zweyten Casino, Dienstags den 6. November, ladet die hochverehrten Theilnehmer ganz gehorsamst ein
August Becker.

Bernburg, den 23. October 1832.

Ihre heute stattgefundene Vermählung zeigen ergebenst an
Julius Wigig.

Christiane Wigig geb. Beil.

Halle und Schiepzig, am 28. October 1832.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich bey ihrem Abgange nach Nordhausen zum geneigten Andern ten freundlichst und ergebenst

der Premierlieutenant Hülsen und Frau.

Halle, den 28. October 1832.

Am 24. dieses Monats entschlief nach langjährigem und vielfachen Leiden und fünfwochigen schwerem Krankenlager mein geliebter Gatte, Johann Friedrich Niethe, im 41. Jahre seines schaffenden, rastlos thätigen Lebens, an den Folgen der Auszehrung. Seine letzten Augenblicke waren sanft und ruhig und sein heller Geist blieb thätig fast bis an sein Ende. Allen Denen, welche dem Entschlafenen und mir, der von Kummer niedergebeugten Wittwe, so vielfache Beweise der innigsten Theilnahme gaben, sage ich meinen herzlichsten Dank. Mit dieser unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst gewidmeten Anzeige verbinde ich die Bitte, uns ihr stillles Beyleid nicht zu versagen.

Potsdam, am 25. October 1832.

Emilie Niethe geb. Blumenthal,

für sich und ihre sieben unmündigen Kinder, für die Mutter und den Bruder des Entschlafenen.

Eine Hülfesbedürftige sagt für die am 27. October c. bey einem fröhlichen Volkerabend gesammelte Collecte den edlen Gebern hiermit ihren innigsten Dank.

Halle, den 30. October 1832.

K. B.

Hierzu eine Beilage. **Bekanntmachungen.**